

Die berufsbildenden Schulen im Land Bremen

---

# Fachoberschule

## Rahmenplan

*Fachrichtung*

**Gesundheit und Soziales**

Herausgegeben von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft,  
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen,

Stand: 2012

Curriculumentwicklung:  
Landesinstitut für Schule, Abteilung 2 – Qualitätssicherung und  
Innovationsförderung, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen  
Redaktion: Jürgen Uhlig-Schoenian

Nachdruck ist zulässig

Bezugsadresse: <http://www.lis.bremen>.

## Inhaltsverzeichnis

1.	Ziele der Fachoberschule	4
2.	Aufbau und Gliederung	5
3.	Didaktische und methodische Grundsätze	6
4.	Ziele und Gestaltung des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs	10
4.1	Fächer und Lerngebiete im Überblick	11
4.2	Ziele, Inhalte und Hinweise zum zweijährigen Bildungsgang	13
4.3	Ziele, Inhalte und Hinweise zum einjährigen Bildungsgang	28

## **1. Ziele der Fachoberschule**

Die Fachoberschule (FOS) führt zur Fachhochschulreife. Sie ermöglicht den Erwerb der für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Fach- und Methodenkompetenzen auf der Basis beruflicher bzw. betrieblicher Erfahrungen und Erkenntnisse. Dabei werden zentrale Elemente wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vermittelt. Ein weiteres Ziel ist die Förderung der für die Berufsausübung und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben notwendigen Human- und Sozialkompetenzen.

Gemäß Verordnung über die Fachoberschule vom 5. Juli 2005 besteht die Zielsetzung des Bildungsgangs darin, junge Menschen zum selbständigen Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben zu befähigen. Die für den Unterricht zu formulierenden Ziele aller Lernbereiche sind aufeinander zu beziehen. Damit sollen die Ganzheitlichkeit des Unterrichts und der Berufsbezug der Theoriefächer, auch der allgemeinbildenden Fächer, gewährleistet werden.

Bewerberinnen und Bewerber für den einjährigen Bildungsgang, die einen Antrag auf Zulassung zur Ausbildung in einer Fachrichtung der Fachoberschule einreichen, müssen eine abgeschlossene und für die Fachrichtung einschlägige Berufsausbildung nachweisen. Die Zuordnung von Berufen zu den Fachrichtungen der Fachoberschule ist in der Richtlinie vom 1. November 2007 geregelt.

Schülerinnen und Schüler des zweijährigen Bildungsgangs absolvieren im ersten Jahr neben dem Unterricht ein einschlägiges gelenktes Praktikum.

Der Unterricht umfasst einen fachrichtungsübergreifenden und einen fachrichtungsbezogenen Lernbereich sowie einen Wahlpflichtbereich. Im Unterricht werden allgemeine, fachtheoretische sowie - im zweijährigen Bildungsgang – fachpraktische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt.

## 2. Aufbau und Gliederung

Die Fachoberschule wird in unterschiedlichen Fachrichtungen und Schwerpunkten als einjähriger Bildungsgang (Klassenstufe 12) oder als zweijähriger Bildungsgang (Klassenstufen 11 und 12) angeboten.

<b>Bildungsgang</b>	<b>Fachrichtung</b>	<b>Schwerpunkt</b>
Einjährige Fachoberschule	Wirtschaft und Verwaltung	---
	Technik	Architektur und Bau
		Informatik
		Mechatronik
		Naturwissenschaften
	Gesundheit und Soziales	---
	Gestaltung	Kunst, Design und Medien
		Produkt und Kommunikation
Ernährung und Hauswirtschaft	---	
Zweijährige Fachoberschule	Technik	Architektur und Bau
	Gesundheit und Soziales	---
	Gestaltung	Kunst, Design und Medien
		Produkt und Kommunikation
	Ernährung und Hauswirtschaft	---

### **3. Didaktische und methodische Grundsätze**

Für jede Fachrichtung der Fachoberschule wurde ein Rahmenplan erstellt, der die unterschiedlichen Schwerpunkte (soweit vorhanden) berücksichtigt. Für die fachrichtungsübergreifenden Fächer wurden eigene Rahmenpläne erstellt, bei deren Umsetzung in den Unterricht die thematischen Schwerpunkte der fachrichtungsbezogenen Aufgabenstellungen und Projekte angemessen berücksichtigt werden sollen.

#### **Berufsorientierung und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten**

Der Unterricht in der Fachoberschule zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung sowohl beruflicher als auch studienqualifizierender Kompetenzen. Ausgangspunkt für die Unterrichtsgestaltung bilden daher i. d. R. arbeitsprozessrelevante Probleme und Fragestellungen. Dabei geht es nicht um Vollständigkeit im Sinne fachwissenschaftlicher Traditionen, sondern um exemplarische Auswahl sowie um Vermittlung von Überblick und Systematik als Voraussetzung für eigenständiges Lernen und das Denken in Zusammenhängen als zentrale Elemente wissenschaftspropädeutischen Arbeitens.

Der Unterricht in der FOS übernimmt im Wesentlichen eine Brückenfunktion von der Lernfeldorientierung in der Berufsausbildung hin zur Wissenschaftsorientierung im Studium. Lernfeldorientierte und fachsystematische Inhalte und Methoden sind im Unterricht so weit wie möglich aufeinander zu beziehen. Besondere Beachtung gilt ganzheitlichen, handlungsorientierten Unterrichtsformen in Form fächerübergreifender Projekte, in die der Wahlpflichtbereich und die allgemeinbildenden Fächer einbezogen werden.

Die für alle Fachrichtungen und Schwerpunkte obligatorische Einführung in die Projektmanagement-Methode fördert fächerübergreifendes Lernen. In Kombination mit einer anschließenden Projektarbeit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Studierfähigkeit, indem komplexe berufliche oder wissenschaftspropädeutische Problemstellungen durch selbst verantwortetes, auf beruflichem Vorwissen basierendes Handeln gelöst werden. Mit der Projektarbeit wird nicht nur der Erwerb von fachlichen Kompetenzen und Problembewusstsein gefördert, sondern auch Einstellungen und Haltungen, die auf verantwortliches Handeln in der Gemeinschaft ausgerichtet sind. Um diese anspruchsvollen Ziele zu erreichen, ist eine intensive Zusammenarbeit der Lehrkräfte auf der Grundlage einer didaktischen Jahresplanung erforderlich, die den regelmäßigen Austausch über Methoden, Inhalte, Medien sowie gemeinsame Bewertungskriterien einschließt.

## **Handlungskompetenz<sup>1</sup>**

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz (Personalkompetenz) und Sozialkompetenz. Mit dem Erwerb von Handlungskompetenz werden junge Menschen zu selbständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben befähigt. Darüber hinaus wird die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen gefördert, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Humankompetenz (Personalkompetenz) bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zur ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen, zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methoden- und Lernkompetenz erwachsen aus einer ausgewogenen Entwicklung dieser drei Dimensionen.

## **Rolle der Lehrkraft**

Ein auf Handlungsfähigkeit zielender Unterricht erfordert eine Abkehr von der reinen Stoffvermittlung. Der Lehrer oder die Lehrerin initiiert, moderiert, begleitet und unter-

---

<sup>1</sup> Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe (Stand: 15.09.2000)

stützt die weitgehend selbst gesteuerten Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler, sodass sie motiviert sind, aktiv und verantwortungsvoll die gestellten Aufgaben zu lösen. Verwirklichen lassen sich diese Ansätze in einem Unterricht, der möglichst authentische Probleme oder Situationen in den Mittelpunkt stellt und die persönliche Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden berücksichtigt. Im Rahmen von Projekten, die kooperatives Lernen mit arbeitsteiliger Anforderungsstruktur und individueller Verantwortlichkeit verbinden, können die Lernenden schrittweise an Selbsttätigkeit und selbst gesteuertes Lernen herangeführt werden. Die Lehrkräfte arbeiten im Team und konzentrieren sich stärker als bisher auf die Unterrichtsvorbereitung bzw. auf die Entwicklung und Bereitstellung einer Lernumgebung, die Projektarbeit unterstützt und den Erwerb von Handlungskompetenz fördert.

### **Leistungsbewertung**

Die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule erbringen Leistungen, in denen sowohl die erworbene Fachkompetenz als auch Aspekte von Sozialkompetenz und Humankompetenz sichtbar werden. Eine gerechte Leistungsbewertung muss darauf Bezug nehmen. Vor allem aber muss sie die verwendeten Kriterien und Maßstäbe offen legen. Dies gilt für die Bewertung fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen gleichermaßen. Leistungsbewertung, verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes berücksichtigt nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Sie dient als kontinuierliche Rückmeldung für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Sie macht Lernfortschritte und Lerndefizite erkennbar und liefert dadurch wichtige Hinweise für die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts, insbesondere für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Aufgabe der Fachkonferenzen/ Bildungsgangskonferenz ist es, Kriterien und Grundsätze der Leistungsbewertung zu erörtern und durch Absprachen und Kooperation ein möglichst hohes Maß an Einheitlichkeit in den Anforderungen und Bewertungsmaßstäben zu sichern.



Als Kriterien der Leistungsbewertung kommen grundsätzlich in Betracht:

- Vollständigkeit und Korrektheit der Kenntnisse
- Eigenständigkeit der Lösung
- Sorgfältige und fachgerechte Ausführung (Fachsprache, Darstellungsform und –mittel)
- Interpretations-, Argumentations- und Präsentationsfähigkeit
- Mitgestaltung des Unterrichts
- Teamfähigkeit
- Fähigkeiten in der Entwicklung von Lösungsstrategien.

Als Beispiele für Lernerfolgskontrollen - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - seien genannt:

- Klassenarbeiten, Tests
- Protokolle, Referate, Dokumentationen
- Projektaufträge und Präsentationen
- Hausaufgaben, Arbeitsmappen
- Medienproduktionen
- Unterrichtsbeiträge
- Selbstbewertungen

#### **4. Ziele und Gestaltung des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs**

Der vorliegende Rahmenplan für die einjährige und die zweijährige Fachoberschule mit der Fachrichtung Gesundheit und Soziales ist in Fächer und Lerngebiete gegliedert. Er definiert Mindestanforderungen in Form verbindlicher Ziele, die als Kompetenzen beschrieben sind und die von den Schülerinnen und Schülern in der 11. Klassenstufe bzw. bis zum Abschluss der 12. Klassenstufe erworben werden sollen.

Die Nummerierung der Lerngebiete stellt keine zwingende Reihenfolge dar. Die Angabe der Zeitrichtwerte (Unterrichtsstunden) für die einzelnen Lerngebiete dient der Orientierung im Rahmen der Unterrichtsplanung und ist nicht verbindlich.

Die Unterrichtsinhalte werden – soweit sie nicht bereits in den Zielen enthalten sind - in Form einer Liste von Fachbegriffen dargestellt, die im Rahmen der schulinternen Curriculumentwicklung regelmäßig zu überprüfen und den gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen ist. Die Ergänzung und Aktualisierung der Inhalte dient darüber hinaus der regional-spezifischen Profilierung der einzelnen FOS-Standorte.

In der Rubrik „Hinweise“ werden Unterrichtsbeispiele, Materialien und Verknüpfungen zu anderen Lerngebieten und Fächern aufgeführt. Sie stellen Anregungen für die schulinterne Curriculumentwicklung dar und sollen ständig ergänzt und aktualisiert werden.

Für den fachrichtungsbezogenen Lernbereich gilt ergänzend das Kerncurriculum Projektmanagement. Dafür sind in der Stundentafel mindestens 30 Unterrichtsstunden vorgesehen, die sich ausschließlich auf den methodischen Teil des Unterrichts beziehen. Ein weitgehend fachneutrales Methodentraining ist jedoch unbedingt zu vermeiden. Deshalb übernimmt ein Fach des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs mit Aufträgen oder Problemstellungen aus der betrieblichen Praxis die Leitfunktion bei der Einführung und Anwendung der Projektmanagement-Methode. Die Fächer des fachrichtungsübergreifenden Bereichs sind soweit wie möglich einzubeziehen.

## 4.1 Fächer und Lerngebiete im Überblick

### Zweijähriger Bildungsgang

Fächer		Lerngebiete	Jahres- unter- richts- stunden	Jahres- unter- richts- stunden
Klassenstufe			11	12
<b>Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>			<b>120</b>	<b>--</b>
	<b>1</b>	Institutionelle Rahmenbedingungen des Praxisfeldes	30	--
	<b>2</b>	Grundlegende Kompetenzen im Praxisfeld	60	--
	<b>3</b>	Berufsrollen des Praxisfeldes	30	--
<b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>			<b>--</b>	<b>200</b>
	<b>1</b>	Entwicklung und Identität	--	60
	<b>2</b>	Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft	--	70
	<b>3</b>	Gesundheit erhalten und fördern	--	70
<b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>			<b>--</b>	<b>200</b>
	<b>1</b>	Entwicklung und Identität	--	60
	<b>2</b>	Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft	--	70
	<b>3</b>	Gesundheit erhalten und fördern	--	70
<b>Wahlpflichtbereich</b>			<b>--</b>	<b>120</b>
<b>Fachrichtungsübergreifender Lernbereich</b>			<b>360</b>	<b>800</b>
<b>Gesamtstunden</b>			<b>480</b>	<b>1320*)</b>

\*) In dieser Zahl sind 30 Unterrichtsstunden Projektmanagement enthalten. Die Aufteilung der Ziele und Inhalte dieses Lerngebietes auf die einzelnen Fächer wird von den jeweiligen Bildungsgangkonferenzen vorgenommen. Ein Fach des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs sollte die Leitfunktion übernehmen. Die Nummerierung der Lerngebiete stellt keine zwingende Reihenfolge dar.

**Einjähriger Bildungsgang**

<b>Fächer</b>		<b>Lerngebiete</b>	Jahres- unterrichts- stunden
Klassenstufe 12			
<b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>			<b>160</b>
	<b>1</b>	Entwicklung und Identität	40
	<b>2</b>	Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft	60
	<b>3</b>	Gesundheit erhalten und fördern	60
<b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>			<b>160</b>
	<b>1</b>	Entwicklung und Identität	40
	<b>2</b>	Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft	60
	<b>3</b>	Gesundheit erhalten und fördern	60
<b>Wahlpflichtbereich</b>			<b>120</b>
<b>Fachrichtungsübergreifender Lernbereich</b>			<b>880</b>
<b>Gesamtstunden</b>			<b>1320*)</b>

\*) In dieser Zahl sind 30 Unterrichtsstunden Projektmanagement enthalten. Die Aufteilung der Ziele und Inhalte dieses Lerngebietes auf die einzelnen Fächer wird von den jeweiligen Bildungsgangkonferenzen vorgenommen. Ein Fach des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs sollte die Leitfunktion übernehmen.

Die Nummerierung der Lerngebiete stellt keine zwingende Reihenfolge dar.

## 4.2 Ziele, Inhalte und Hinweise zum zweijährigen Bildungsgang

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>11</b>
<b>Lerngebiet 1</b> <b>Institutionelle Rahmenbedingungen des Praxisfeldes</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>30 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Das Praxisfeld mit seinen institutionellen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen kennen und dokumentieren.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <p>„Bremer Rahmenplan für die Bildung und Erziehung im Elementarbereich“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitspolitische Entwicklungen</li> <li>• Organisationsstrukturen der Einrichtungen</li> <li>• Konzepte von Einrichtungen</li> <li>• Träger</li> <li>• Leitbild</li> <li>• Aufgaben</li> <li>• Fachgebiete</li> <li>• Schwerpunkte</li> <li>• Spezialisierung</li> <li>• Einzugsgebiet</li> <li>• Aufbauorganisation</li> <li>• Berufsgruppen</li> <li>• Arbeitszeiten</li> <li>• Teamorganisation</li> <li>• Tages-/Wochenablauf</li> <li>• Schriftverkehr</li> <li>• Kooperation</li> <li>• Konfliktpotenziale</li> </ul>	

**Hinweise**

Erarbeitung des 1. Berichts – Leistungsnachweis für die Praktikumsstelle, Flyer erstellen: z. B. "Unsere Einrichtung stellt sich vor".

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>11</b>
<b>Lerngebiet 2</b> <b>Grundlegende Kompetenzen im Praxisfeld</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Berufsspezifische Kompetenzen erkennen und deuten; Soziokulturelle Zusammenhänge exemplarisch darstellen; Berufstypische Handlungsweisen wahrnehmen und ggf. umsetzen.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutzmaßnahmen (Infektionsschutz)</li> <li>• Anatomisch-physiologische Grundlagen</li> <li>• Sozialanamnesische Faktoren</li> <li>• Patientenorientierung</li> <li>• Prophylaxemaßnahmen</li> <li>• Wahrnehmungslehre</li> <li>• Kriteriengeleitete Beobachtung</li> <li>• Lebenswelten</li> <li>• Lernwege</li> <li>• Bewältigungsstrategien</li> <li>• Dokumentationsverfahren</li> <li>• Instrumente der Prozessbegleitung und –gestaltung</li> <li>• Spezifische Anforderungen in Betreuungs- und Begleitungssituationen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Unterstützung der Erarbeitung des 2./3./4. Berichtes (Leistungsnachweises) im Praktikum. Handlungsfelder: z. B. Grundpflege, Assistenz oder Begleitung der Behandlungspflege, Material- und Arbeitsgerätepfege der Pflege kennen. Ergänzung von gesundheitsberuflichen Tätigkeiten. Ergänzung von sozialpädagogischen Handlungsweisen. Planung, Durchführung, Reflexion eines Handlungsablaufes: je nach Tätigkeit. Kommunikationsstrukturen: z.B. Telefongespräch, Teamsitzung, Übergabegespräche, Patientengespräche.</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>11</b>
<b>Lerngebiet 3</b> <b>Berufsrollen des Praxisfeldes</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>30 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>An der Lebensbiographie Übergänge darstellen und eigene Ziele entwickeln. Eigene Ressourcen und Bewältigungsstrategien reflektieren. Eigenes Handeln in der Institution reflektieren. Berufsrollen des Praxisfeldes differenziert darstellen und reflektieren.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwahrnehmung</li> <li>• Fremdwahrnehmung</li> <li>• Handlungsrouninen</li> <li>• Eigene Rolle in der Institution</li> <li>• Grenzen des eigenen Handelns</li> <li>• Rollentheorien</li> <li>• Übergänge (Transitionen)</li> <li>• Rolle der Praktikantin im Praxisfeld</li> <li>• Schüler- und Schülerinnenrolle</li> <li>• Berufsorientierung</li> <li>• Studienorientierung</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Feedbackgespräche in der Praxisstelle.</p>	



<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 1</b> <b>Entwicklung und Identität</b>	<b>Zeitrictwert</b> <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Sichtweise auf den Menschen begründen. Monokausale Erklärungsansätze kritisch analysieren. Merkmale von positiven Persönlichkeitsentwicklungen sowie physische, psychische und soziale Widerstandsressourcen kennen. Ressourcen aus eigener Biographie und Familie erkennen. Familien unterstützende Einrichtungen und Institutionen im persönlichen und weiteren Umfeld kennen. Grundlegende Zusammenhänge neuronaler, psychischer, kognitiver, hormoneller und zellulärer Steuerungsprozesse kennen.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Gesundheit</li> <li>• Gesundheitsmodelle</li> <li>• Salutogenese</li> <li>• WHO</li> <li>• Public Health</li> <li>• Gesundheitsbegriffe</li> <li>• Steuerungsprozesse</li> <li>• Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Entwicklungsstörungen</li> <li>• Genetische Disposition</li> <li>• Sensorische Integration</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Suchtprävention</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Auf den Anfang kommt es an“</p> <p>Projekt: „Übergänge gestalten“</p> <p>Paradigma der Salutogenese: "Warum bleiben Menschen gesund?"</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 2</b> <b>Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>70 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Das eigene Menschenbild und die eigene Ausbildungsmotivation reflektieren.  Das Konzept „Familie“ in seiner Vielfältigkeit differenziert darstellen.  Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels kennen.  Gesundheitspolitische und medizinische Vorgaben analysieren und bewerten.  Zusammenhänge zwischen Körper, Bewegung, Identität und Gesellschaft kennen.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenbild</li> <li>• Heilpädagogik</li> <li>• Behindertenpädagogik</li> <li>• Genetik</li> <li>• Neurophysiologie</li> <li>• Unterstützungssysteme</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Zusammenspiel zwischen Individuum und Gesellschaft (z. B.: veränderte Bevölkerungsstruktur, zunehmende Mobilität der Gesellschaft, Prozesse der Exklusion und Inklusion).</p> <p>Projekt: „Gemeinsam in Bewegung kommen, um etwas bewegen zu können“  Projekt: „Ich habe keinen Körper, sondern ich bin mein Körper und lebe ihn.“  Gesundheit und Entwicklung im Kontext zu Körper und Bewegung.</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 3</b> <b>Gesundheit erhalten und fördern</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>70 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Gesundheitsförderndes Verhalten multikausal erklären.</p> <p>Die Grundhaltung des Individuums als Einflussgröße auf das eigene Leben begreifen.</p> <p>Gesundheitsbezogenes Verhalten in seiner lebensgeschichtlichen Entstehung darstellen.</p> <p>Gesundheitsschützende Lebensverhältnisse beschreiben und aufeinander abgestimmte Verhaltenspräventionen entwickeln.</p> <p>Grundlegende Strukturen des Gesundheitswesens kennen.</p> <p>Grenzen und Möglichkeiten eines am Individuum orientierten Unterstützungssystems beschreiben.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kohärenzgefühl</li> <li>• Krankheitsbilder</li> <li>• Schnittstellen im Gesundheitswesen</li> <li>• Hausarztmodell</li> <li>• Case Management</li> <li>• Krankenkassen</li> <li>• Krankenhaus</li> <li>• Patientenorientierte Systemgestaltung</li> <li>• Prävention</li> <li>• Traumatisierungen</li> <li>• Verhaltensauffälligkeiten</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Co-Abhängigkeit“</p> <p>Projekt: „Gesundheitsatlas“</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 1</b>  <b>Entwicklung und Identität</b>	<b>Zeitrichtwert</b>  <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Sichtweise auf den Menschen begründen.          Monokausale Erklärungsansätze kritisch analysieren.          Merkmale von positiven Persönlichkeitsentwicklungen sowie physische, psychische und soziale Widerstandsressourcen kennen.          Ressourcen aus eigener Biographie und Familie benennen.          Familienunterstützende Einrichtungen und Institutionen im persönlichen und weiteren Umfeld kennen.          Psychosoziale Entwicklungs- und Identitätsprozessen erklären.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Salutogenese</li> <li>• Individuation</li> <li>• Bindung</li> <li>• Entwicklungsphasen</li> <li>• Bildungsprozesse</li> <li>• Kognition</li> <li>• Resilienz</li> <li>• Unterstützungssysteme</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Auf den Anfang kommt es an“          Projekt: „Übergänge gestalten“</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 2</b> <b>Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>70 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Das eigene Menschenbild und die eigene Ausbildungsmotivation reflektieren.  Das Konzept „Familie“ in seiner Vielfältigkeit differenziert darstellen.  Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels kennen.  Gesundheitspolitische und medizinische Vorgaben analysieren und bewerten.  Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft beschreiben und an Beispielen erklären.  Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels beschreiben.  Zusammenhänge zwischen Körper, Bewegung, Identität und Gesellschaft darstellen.  Soziale Differenzierungsprozesse im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft beschreiben.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exklusion</li> <li>• Inklusion</li> <li>• Integration</li> <li>• Empowerment</li> <li>• Sozialstaat</li> <li>• Altersspezifische Lebenswelten</li> <li>• Geschlechtsspezifische Sozialisationstheorien</li> <li>• Migration</li> <li>• Gewalt</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Selbstverantwortung</li> <li>• Mitverantwortung</li> </ul>	

- Unterstützungssysteme

**Hinweise**

Projekt: „Gemeinsam in Bewegung kommen, um etwas bewegen zu können.“

Projekt: „Ich habe keinen Körper, sondern ich bin mein Körper und lebe ihn.“

Gesundheit und Entwicklung im Kontext zu Körper und Bewegung.

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 3</b>  <b>Gesundheit erhalten und fördern</b>	<b>Zeitrichtwert</b>  <b>70 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Gesundheitsförderndes Verhalten multikausal erklären.</p> <p>Die Grundhaltung des Individuums als Einflussgröße auf das eigene Leben begreifen.</p> <p>Gesundheitsbezogenes Verhalten in seiner lebensgeschichtlichen Entstehung darstellen.</p> <p>Gesundheitsschützende Lebensverhältnisse beschreiben und aufeinander abgestimmte Verhaltenspräventionen entwickeln.</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen effektiver Gesundheitsförderung, Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentfaltung beschreiben.</p> <p>Verschiedene Persönlichkeitsmodelle unterscheiden.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsentstehung</li> <li>• Psychosoziale Risiken</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• Humanistische Psychologie</li> <li>• Psychoanalyse</li> <li>• Kognitionstheorien</li> <li>• Resilienz</li> <li>• Prävention</li> <li>• Intervention</li> <li>• Selbsthilfegruppen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Co-Abhängigkeit“</p> <p>Projekt: „Gesundheitsatlas“</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 1</b> <b>Entwicklung und Identität</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Sichtweise auf den Menschen begründen.  Monokausale Erklärungsansätze kritisch analysieren.  Merkmale von positiven Persönlichkeitsentwicklungen sowie physische, psychische und soziale Widerstandsressourcen kennen.  Ressourcen aus eigener Biographie und Familie erkennen.  Familienunterstützende Einrichtungen und Institutionen im persönlichen und weiteren Umfeld kennen.  Grundlegende Zusammenhänge neuronaler, psychischer, kognitiver, hormoneller und zellulärer Steuerungsprozesse kennen.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Gesundheit</li> <li>• Gesundheitsmodelle</li> <li>• Salutogenese</li> <li>• WHO</li> <li>• Public Health</li> <li>• Gesundheitsbegriffe</li> <li>• Steuerungsprozesse</li> <li>• Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Entwicklungsstörungen</li> <li>• Genetische Disposition</li> <li>• Sensorische Integration</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Suchtprävention</li> </ul>	



### **Hinweise**

Projekt: „Auf den Anfang kommt es an“

Projekt: „Übergänge gestalten“

Paradigma der Salutogenese: "Warum bleiben Menschen gesund?"

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 2</b> <b>Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>70 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Das eigene Menschenbild und die eigene Ausbildungsmotivation reflektieren.  Das Konzept „Familie“ in seiner Vielfältigkeit differenziert darstellen.  Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels kennen.  Gesundheitspolitische und medizinische Vorgaben analysieren und bewerten.  Zusammenhänge zwischen Körper, Bewegung, Identität und Gesellschaft kennen.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenbild</li> <li>• Heilpädagogik</li> <li>• Behindertenpädagogik</li> <li>• Genetik</li> <li>• Neurophysiologie</li> <li>• Unterstützungssysteme</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Zusammenspiel zwischen Individuum und Gesellschaft (z. B. veränderte Bevölkerungsstruktur, zunehmende Mobilität der Gesellschaft, Prozesse der Exklusion und Inklusion).</p> <p>Projekt: „Gemeinsam in Bewegung kommen, um etwas bewegen zu können“  Projekt: „Ich habe keinen Körper, sondern ich bin mein Körper und lebe ihn.“  Gesundheit und Entwicklung im Kontext zu Körper und Bewegung.</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 3</b> <b>Gesundheit erhalten und fördern</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>70 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Gesundheitsförderndes Verhalten multikausal erklären.</p> <p>Die Grundhaltung des Individuums als Einflussgröße auf das eigene Leben begreifen.</p> <p>Gesundheitsbezogenes Verhalten in seiner lebensgeschichtlichen Entstehung darstellen.</p> <p>Gesundheitsschützende Lebensverhältnisse beschreiben und aufeinander abgestimmte Verhaltenspräventionen entwickeln.</p> <p>Grundlegende Strukturen des Gesundheitswesens kennen.</p> <p>Grenzen und Möglichkeiten eines am Individuum orientierten Unterstützungssystems beschreiben.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kohärenzgefühl</li> <li>• Krankheitsbilder</li> <li>• Schnittstellen im Gesundheitswesen</li> <li>• Hausarztmodell</li> <li>• Case Management</li> <li>• Krankenkassen</li> <li>• Krankenhaus</li> <li>• Patientenorientierte Systemgestaltung</li> <li>• Prävention</li> <li>• Traumatisierungen</li> <li>• Verhaltensauffälligkeiten</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Co-Abhängigkeit“</p> <p>Projekt: „Gesundheitsatlas“</p>	

### 4.3 Ziele, Inhalte und Hinweise zum einjährigen Bildungsgang

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b> <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b> <b>12</b>
<b>Lerngebiet 1</b> <b>Entwicklung und Identität</b>	<b>Zeitrichtwert</b> <b>40 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Sichtweise auf den Menschen begründen.          Monokausale Erklärungsansätze kritisch analysieren.          Merkmale von positiven Persönlichkeitsentwicklungen sowie physische, psychische und soziale Widerstandsressourcen kennen.          Ressourcen aus eigener Biographie und Familie erkennen.          Familienunterstützende Einrichtungen und Institutionen im persönlichen und weiteren Umfeld kennen.          Grundlegende Zusammenhänge neuronaler, psychischer, kognitiver, hormoneller und zellulärer Steuerungsprozesse kennen.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Gesundheit</li> <li>• Gesundheitsmodelle</li> <li>• Salutogenese</li> <li>• WHO</li> <li>• Public Health</li> <li>• Gesundheitsbegriffe</li> <li>• Steuerungsprozesse</li> <li>• Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Entwicklungsstörungen</li> <li>• Genetische Disposition</li> <li>• Sensorische Integration</li> <li>• Psychomotorik</li> <li>• Suchtprävention</li> </ul>	

### **Hinweise**

Projekt: „Auf den Anfang kommt es an“

Projekt: „Übergänge gestalten“

Paradigma der Salutogenese: "Warum bleiben Menschen gesund?"

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 2</b>  <b>Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft</b>	<b>Zeitrictwert</b>  <b>60 Stunden</b>
<b>Ziele</b>  Das eigene Menschenbild und die eigene Ausbildungsmotivation reflektieren. Das Konzept „Familie“ in seiner Vielfältigkeit differenziert darstellen. Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels kennen. Gesundheitspolitische und medizinische Vorgaben analysieren und bewerten. Zusammenhänge zwischen Körper, Bewegung, Identität und Gesellschaft kennen.	
<b>Inhalte</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenbild</li> <li>• Heilpädagogik</li> <li>• Behindertenpädagogik</li> <li>• Genetik</li> <li>• Neurophysiologie</li> <li>• Unterstützungssysteme</li> </ul>	
<b>Hinweise</b>  Zusammenspiel zwischen Individuum und Gesellschaft (z. B. veränderte Bevölkerungsstruktur, zunehmende Mobilität der Gesellschaft, Prozesse der Exklusion und Inklusion). Projekt: „Gemeinsam in Bewegung kommen, um etwas bewegen zu können.“ Projekt: „Ich habe keinen Körper, sondern ich bin mein Körper und lebe ihn.“ Gesundheit und Entwicklung im Kontext zu Körper und Bewegung.	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 3</b>  <b>Gesundheit erhalten und fördern</b>	<b>Zeitrichtwert</b>  <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Gesundheitsförderndes Verhalten multikausal erklären. Die Grundhaltung des Individuums als Einflussgröße auf das eigene Leben begreifen. Gesundheitsbezogenes Verhalten in seiner lebensgeschichtlichen Entstehung darstellen. Gesundheits-schützende Lebensverhältnisse beschreiben und aufeinander abgestimmte Verhal- tenspräventionen entwickeln. Grundlegende Strukturen des Gesundheitswesens kennen. Grenzen und Möglichkeiten eines am Individuum orientierten Unterstüt- zungssystems beschreiben.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kohärenzgefühl</li> <li>• Krankheitsbilder</li> <li>• Schnittstellen im Gesundheitswesen</li> <li>• Hausarztmodell</li> <li>• Case Management</li> <li>• Krankenkassen</li> <li>• Krankenhaus</li> <li>• Patientenorientierte Systemgestaltung</li> <li>• Prävention</li> <li>• Traumatisierungen</li> <li>• Verhaltensauffälligkeiten</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Co-Abhängigkeit“ Projekt: „Gesundheitsatlas“</p>	

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 1</b>  <b>Entwicklung und Identität</b>	<b>Zeitrichtwert</b>  <b>40 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Sichtweise auf den Menschen begründen.          Monokausale Erklärungsansätze kritisch analysieren.          Merkmale von positiven Persönlichkeitsentwicklungen sowie physische, psychische und soziale Widerstandsressourcen kennen.          Ressourcen aus eigener Biographie und Familie benennen.          Familienunterstützende Einrichtungen und Institutionen im persönlichen und weiteren Umfeld kennen.          Psychosoziale Entwicklungs- und Identitätsprozessen erklären.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Salutogenese</li> <li>• Individuation</li> <li>• Bindung</li> <li>• Entwicklungsphasen</li> <li>• Bildungsprozesse</li> <li>• Kognition</li> <li>• Resilienz</li> <li>• Unterstützungssysteme</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Auf den Anfang kommt es an“          Projekt: „Übergänge gestalten“</p>	



<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 2</b>  <b>Wechselbeziehungen von Individuum und Gesellschaft</b>	<b>Zeitrichtwert</b>  <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Das eigene Menschenbild und die eigene Ausbildungsmotivation reflektieren. Das Konzept „Familie“ in seiner Vielfältigkeit differenziert darstellen. Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels kennen. Gesundheitspolitische und medizinische Vorgaben analysieren und bewerten. Wechselwirkungen zwischen Individuum und Gesellschaft beschreiben und an Beispielen erklären. Gründe und Auswirkungen sozialen Wandels beschreiben. Zusammenhänge zwischen Körper, Bewegung, Identität und Gesellschaft darstellen. Soziale Differenzierungsprozesse im Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft beschreiben.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Exklusion</li> <li>• Inklusion</li> <li>• Integration</li> <li>• Empowerment</li> <li>• Sozialstaat</li> <li>• Altersspezifische Lebenswelten</li> <li>• Geschlechtsspezifische Sozialisationstheorien</li> <li>• Migration</li> <li>• Gewalt</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Selbstverantwortung</li> <li>• Mitverantwortung</li> <li>• Unterstützungssysteme</li> </ul>	

**Hinweise**

Projekt: „Gemeinsam in Bewegung kommen, um etwas bewegen zu können“

Projekt: „Ich habe keinen Körper, sondern ich bin mein Körper und lebe ihn.“

Gesundheit und Entwicklung im Kontext zu Körper und Bewegung.

<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	
<b>Fach</b>  <b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen</b>	<b>Klassenstufe</b>  <b>12</b>
<b>Lerngebiet 3</b>  <b>Gesundheit erhalten und fördern</b>	<b>Zeitrichtwert</b>  <b>60 Stunden</b>
<p><b>Ziele</b></p> <p>Gesundheitsförderndes Verhalten multikausal erklären.</p> <p>Die Grundhaltung des Individuums als Einflussgröße auf das eigene Leben begreifen.</p> <p>Gesundheitsbezogenes Verhalten in seiner lebensgeschichtlichen Entstehung darstellen.</p> <p>Gesundheitsschützende Lebensverhältnisse beschreiben und aufeinander abgestimmte Verhaltenspräventionen entwickeln.</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen effektiver Gesundheitsförderung, Selbstbestimmung und Persönlichkeitsentfaltung beschreiben.</p> <p>Verschiedene Persönlichkeitsmodelle unterscheiden.</p>	
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitsentstehung</li> <li>• Psychosoziale Risiken</li> <li>• Gesundheitsförderung</li> <li>• Humanistische Psychologie</li> <li>• Psychoanalyse</li> <li>• Kognitionstheorien</li> <li>• Resilienz</li> <li>• Prävention</li> <li>• Intervention</li> <li>• Selbsthilfegruppen</li> </ul>	
<p><b>Hinweise</b></p> <p>Projekt: „Co-Abhängigkeit“</p> <p>Projekt: „Gesundheitsatlas“</p>	